



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

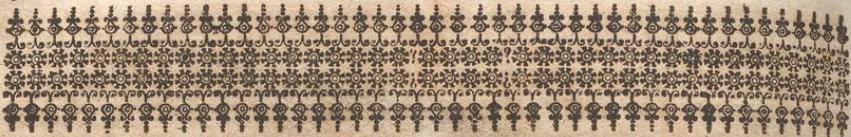
... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

Am VII. Sonntag nach Pfingsten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](#)



Am sibenden Sonntag nach Pfingsten Erste Predig.

Es ist nicht genug das Böse zu vermeiden,
sondern muß auch Gutes wirken.

1761

Omnis arbor, quæ non facit fructum bonum, excide-
tur, & in ignem mittetur. Matth. 7. v. 19.

Ein jeglicher Baum / der nicht gute Frucht bringt / wird
ausgehauen / und ins Feuer geworfen werden.

734



Echt gleichwohl hat gesehen jener Blinde im Evangelio bey Marco am 8. da er von Christo nach eröffneten / doch noch nicht völlig geheylten Augen gefragt worden / ob er etwas sehe/ geantwortet hat/ v. 24. Video homines velut arbores ambulantes: Ich sehe die Leuth/ gleich wären Bäumer/ daher gehen: So grosse Gleichheit wird zwischen uns Menschen/ und einem Baum gesunden. Ein Baum hat seine Rinden und Blätter ; der Mensch auch Haut und Haar. Ein Baum strecket aus seine Zweig; der Mensch Händ und Arm. Ein Baum ziehet von der Erd an sich den Saft; der Mensch nimmet von der Erd seine Nahrung. Ein Baum wachset durch Ausgiessung des Safts in seine Zweig; der Mensch durch Ausgiessung des Geblüts in seine Glider. Ein Baum muß aussiehen allerhand Sturm und Unwetter ; der Mensch allerhand Trübsall und Unglück. Mit wenigen: Quique fideles arbores sumus, sagt der Heil. Cardinal Petrus Damianus, Serm. 21. intra sanctæ Ecclesie nemus illius summi Agricolæ dispositione plantati: Alle Christgläubige seynd Bäumer/ welche der höchste Bau- HENR im Wald seiner Kirchen gepflanzt hat. Doch haben Bäumer und Menschen noch einen grossen Unterschied: Nicht alle Bäumer tragen Frucht/ doch wendens darum nicht allzeit umgehauen/ und ins Feuer geworfen ; ihre angenehme Grüne / hochsteigende Gipfel/ schättige Blätter ziehren auch den Garten. Nicht also ein Mensch / noch weniger ein Christ / weder Grüne/ weder Gipfel / weder Blätter dieses Baums / sondern die Frucht allein wird angesehen ; bringt diser Baum keine Frucht / und zwar gute Werck / schändet er den schönen Garten der wahren Kirchen / und wird erfülltet / was Christus die ewige Wahrheit im heutigen Evan-

Evangelio bey Mattheo am 7. v. 19. ge-
trohet hat: Omnis arbor, quae non fa-
cit fructum bonum, exciderur, & in ignem
mittetur: Ein jeglicher Baum/
der nicht gute Frucht bringt/ wird auf-
gehauet und ins Feuer geworffnen werden.
Omnis arbor, ein jeglicher Baum / seye
er hoch oder nider / stark oder schwach/
schattig oder durchsichtig / fragt er
nicht gute Frucht / muß er unter die
Axt und ins ewige Feuer. Gewißlich
entsetzliche Wort / wegen welchen al-
len saumseeligen Christen die Haar
solten gen Berg stehen / und das Herz
im Leib zittern. Im Buch Deuter.
am 20. v. 19. gebiethet GOTT seinem
Volk: Quando obsederis Civitatem
multo tempore, & munitionibus cir-
cumdederas, ut expugnes eam, non suc-
cides arbores, de quibus velci potest:
Wann du eine Stadt lange Zeit belä-
gern / und mit aufgeworffnenen Wäl-
len umgeben wirst / dieselbe einzuneh-
men / sollst die Bäume nicht umhauen/
darvon man essen kan. Wann nun
bey Ankunft eines Israelitischen
Kriegs - Heers die im Gezürck einer
Stadt herum gepflanzte Bäume Sinn
und Verstand gehabt hätten / was
ungleiche Reden und Gedanken wur-
de es unter ihnen haben abgesetzt?
Kein Zweifel ist / lasset uns ohne Sorg
seyn/ wurden Frucht-bringende Bäume
gesagt haben/ wir haben von heranrück-
enden Israeliten nichts zu fürchten.
Sie seynd gegen uns nicht feindlich
gesinnet: solten wir auch schon ihnen
einige Ungelegenheit machen / oder
hingegen mit unserem geschlagenem
Holz zu einem sonderbahren Kriegs-
Vortheil ihnen dienen können / seynd
wir doch sicher von aller Feindthätlich-
keit / dann das Gesetz Gottes schir-
met uns. Weit anderst wurden
Frucht - lose Bäume geredet haben:
Wehe uns / wurden gesagt haben/
nunmehr ist es mit uns geschehen! jetzt
gleich wird man an uns die Axt setzen/
und werden die Kriegs - Leute sich un-
seres Holzes zum Feuer machen bedie-
nen. Eben jener GOTT/ welcher im
alten Gesetz befohlen zwischen frucht-
bahren und unfruchtbahren Bäumen

jetzt gesagten Unterschied zu machen/gibt
im heutigen Evangelio mit klaren Wor-
ten zu erkennen / daß er auf gleiche
Weis verfahren werde mit tugend- und
untugendsamen Menschen: Die erste/
ver spricht er / als fruchtbare Bäume
zu übersezzen in das Himmliche Par-
adies/ denen anderen/ als unfruchtbaren
Bäumen / trohet er das unauf-
lösliche Feuer. Indessen aber lebt der
meiste Theil deren Christen der falschen
Meynung / genug seye vom ewigen
Feuer sich zu retten / wann sie nur keine
gissige / noch böse Früchten herfür-
bringen. Sie sagen oder gedenken:
Ich enthalte mich von grossen Sünden/
lebe niemand zur Aergernuß / schwöre
und fluche nicht / nehme niemand das
Seinige / lasse einen jeglichen bey sei-
ner Chr/ beneyde niemand sein Glück/
halte meinem Stand gemäße Reusch-
heit. In übrigen lebe nach meinem
Wohlgefallen / wann / und wo es oh-
ne Todtund geschehen kan. Hoffe als-
so / der Himmel werde mir nicht feh-
len. Irre sich niemand. Omnis arbor,
quae non facit fructum bonum, excide-
tur, & in ignem mittetur: Ein jeglicher
Baum / der nicht gute Frucht bringt/
wird aufgehauet / und ins Feuer ge-
worffnen werden / sagt Christus im heu-
tigen Evangelio. Er sagt nicht / ein
jeglicher Baum / der böse Frucht brin-
get / wird ins Feuer geworffnen werden.
Er sagt mit ausdrücklichen Worten:
Ein jeglicher Baum / der nicht gute
Frucht bringt. Aus welchen ich schlies-
se / ein Christ müsse nicht allein das Bö-
se meiden / sondern auch als ein guter
Baum Frucht bringen / und zwar gute
Frucht / das ist/ gute Werck üben/ will
er anderst das höllische Feuer verhüten.
Oder klarer gesagt / die Werck und gu-
te Werck machen aus die ewige Glück-
seligkeit eines Christens / das erweiz-
se ich.

Sicht im heutigen Evangelio allein/ 735
sondern auch in vilen andern hat
die ewige Wahrheit so wohl mit eignen/
als fremden Mund unter der Gleich-
niss eines unfruchtbaren Baums die
Axt und das Feuer seinen angebrohet/
wel-

welche sich mit dem allein befridigen /
dass sie grosse Sünden verhüten / als
welche die ewige Verdammnuß ganz
gewiß mit sich bringen / mit guten Wer-
ken aber den Himmel / und die ewige
Glückseligkeit zu verdienen wenig
Sorg tragen. Bey Matthæo am 3.
v. 10. hat Christus durch seinen Vor-
läuffer Joannes diese Wahrheit schon an-
gedeutet. Jam enim securis ad radicem
arboris posita est : Die Axt seye bereit
schon an der Wurzel des Baums geset-
zt / aus welchem dann auch Joannes
Den Schlüß gemacht : Omnis ergo ar-
bors quæ non facit fructum bonum, ex-
cidetur, & in ignem mittetur : Ein jeg-
licher Baum / der nicht gute Frucht
bringt / wird umgehauet und ins Feuer
geworfen werden. Eben diese Wahr-
heit bestätigt Christus selbst bey Joanne
am 15. v. 1. & 2. alwo er ausdrück-
lich meldet/dass sein Himmlischer Vat-
ter / als ein best-erfahner Weingart-
ner alle unfruchtbare Reben in Wein-
garten seiner Kirch werde abschneiden,
Pater meus Agricola est, seynd seine
Wort: omnem palmitem non ferentem
fructum, toller eum: Mein Vatter ist
ein Weingartner / eine jegliche Reben/
die nicht Frucht bringt / wird er ab-
schneiden. Er setzet auffhörlich hinzu
das Ubel / so disen abgeschnittenen Re-
ben widerfahren wird / nemlich dass sie
werden aus dem Weingarten verwor-
fen / aufzgedorret / zusammen gepackt/
und ewig zu brennen ins höllische Feuer
übertragen werden. Mittetur foras,
sagt der Sohn Gottes bey jetzt ange-
zogenem Evangelisten Joannes v. 6. Se-
he man die Verworfung : & arescet,
sehe man die Aufzorrung : & colligent
eum, sehe man die Verrichtung deren
Englen am letzten Gerichts-Tag / Die
Gute von Bösen werden absondern: &
in ignem mittent, & ardet, sehe man die
Verdammnuß zum ewigen Feuer. Eben
diese Verdammnuß hat der Heyland al-
lein saumseeligen Christen angedeutet
mit einer doppelten Gleichnuß von
zweyer unfruchtbaren Feigen-Bäu-
men: Den ersten aus disen / weil er
drey Jahr lang keine Frucht gebracht/
hat der HErr des Weingartens lassen

umhauen / mit Befehl zu seinem Wein-
gartner: Succide ergo illam : ut quid
etiam terram occupat? Haue ab disen
Baum / warum nimmet er umsonst ein
das Erdreich ? Also der Evangelist
Lucas am 13. v. 7. Den anderten/ weil
er lang genug zwar geblühet / doch die
gesuchte Frucht nicht getragen / hat
Christus selbst zur Straff seiner Un-
fruchtbarkeit verfluchet : Nunquam ex
te fructus nascatur in sempiternum. In
Ewigkeit soll auf dir keine Frucht mehr
wachsen. Also Matthæus am 21. v. 19.
mit menigen: Multa similia invenire est,
sagt der heilige Kirchen- Lehrer Basilius
Homil. 2. de Bapt. ex quibus demon-
stratur, quia non solum ii, qui mala fa-
ciunt, digni sunt morte, sed cum eis con-
demnantur etiam illi, qui bonis operi-
bus non vacant : Lang fiele alle andere
Stellen aus dem Evangeliō anzuziehen/
aus welchen abzunehmen / nicht jene al-
lein seynd schuldig des ewigen Todis/
die Böses thun / sondern auch / die das
Gute unterlassen.

Und gewißlich ist diese Straff nicht⁷³⁶
aller Billigkeit gemäß in Bedenken/
nichts Gutes thun / seye eben so vil/
als den halben Theil des Christlichen
Gesetzes freywillig übertreten? Zwey-
fach werden die Gebott Gottes abge-
theilet / andere seynd negativa, wie die
Gottes-Gelehrte reden / die das Bö-
se verbieten / andere affirmativa, die
das Gute gebieten / die ersten wer-
den erfüllt durch Enthaltung vom Bö-
sen / die anderten / durch Übung des
Guten. Aus welchen dann erfolget /
so wohl jene seynd schuldig der Übers-
trettung / folgbar auch der Verdamm-
nuß / die das Gute / wann es gebote-
ten ist/ unterlassen / als die das Böse/ so
verbotten ist / ins Werk richten / sol-
chem nach betriugen sich selbsten jene
saumseelige Christen / welche dem hoch-
muthigen Pharisäer gleich / ob schon
im geheimesten Sacrament der Beicht
von sich oft aufzugeben : Ich bin kein
Ehebrecher / kein Rauber / kein Rau-
fer / kein Vollauffer : Ich thue nie-
mand unrecht / rede wider niemand /
was sich nicht gebühret / hasse auch nie-
mand

mand / oder suche mich zu rächen / und halten stch darum für ganz gerecht / und des Himmel schon versichert. Ich frage aber dergleichen Leuth : Stehet in diesem dann allein die ganze Schuldigkeit eines Christens / daß er nicht Böses thue ? Ist dieses wenige allein genug den Himmel / und die ewige Glückseligkeit zu erlangen ? Wo bleibt die Lieb Gottes über alles ? Wo die Lieb des Nächstens / die nicht minder seyn muß / als die Eigen-Lieb unserer selbsten ? Wo so wohl äusserliche / als innerliche Übungen der Religion , oder Gottes-Diensts ? Wo die gebührende Verehrung deren Eltern ? Die Verzeihung deren Unbilden ? das Mitleyden mit denen Armen ? Wo die Gedult in Krankheiten/die Standhaftigkeit im Unglück / die Gemeinschaft mit GOTT im andächtigen Gebett ? Wo eine öfftere Übung des Glaubens / der Hoffnung / der Liebe / als dreyer vornehmsten Theologischen Tugenden ? Wo die Übung deren 4. sogenannten Angel-Tugenden : Der Verständigkeit / der Gerechtigkeit / der Mäßigkeit / der Starkmuthigkeit ? Wo so vil andere von Christo in seinem Heiligen Evangelio uns auferlegte Schuldigkeiten ? So gar der Pharisäer selbst / wie hochmuthig er auch immer gewesen ist / hat er sich dannoch / wie jetzt gesagte Christen mit dem allein / daß er nichts Böses gethan / nicht gerechtfertigen dorffsen ; dann / nachdem er sich geruhmet : Non sum sicut cæteri hominum , Luc. 18. v. 11. Ich bin nicht wie andere Leuth / Rauher / Ungerechte / Ehe-Brecher ; setzt also bald hinz : Ich fasse zweymahl in der Wochen / gebe richtig den Behest von allen / was ich besitze / wohlwissend / nicht genug seye zur Gerechtigkeit eines Menschen / daß er meyde das Böse / sondern er müsse auch üben das Gute.

737 Welches gründlicher zu erkennen / vernehme man / was GOTT selbst dem gecrönten Propheten David von diser Sach geoffenbaret hat im 14. Psalm , nachdem David die Grösse und

R. P. Kellerhaus , S. J. Dom. Tom. II.

Herlichkeit des Himmlichen Reichs zu Gemüth geführt / begehet er auch von GOTT zu wissen / wer doch eins-mahls so grosser Glückseligkeit werde theilhaftig werden ? Domine , sprache er zu GOTT / v. 1. quis habitabit in tabernaculo tuo , aut quis requiesceret in monte sancto tuo ? Herz / wer wird doch wohnen in deinen Häuten ? oder : Wer wird ruhen auf deinen heiligen Berg ? Ein keckes / und dem Schein nach fürwitziges Begehren / doch gibt ihm GOTT zur Antwort : Iene / die das Böse meyden / und thun das Gute ; die mich nicht beleydigen mit böser That deren Sünden / noch mit Unterlassung deren schuldigen guten Werken ; die nach ihrem Todt werden rein befunden werden von aller Mackul der Sünd / und zu gleich reich an Stand-mäßigen Tugend-Werken . Qui ingreditur sine macula , & operatur Justitiam , seynd die Wort Gottes zu David , v. 2. Der ohne Mackul herein gehet / und würcket die Gerechtigkeit . Das ist / wie der Hochgelehrte Cardinal Bellarmius auslegt : Dicitur ingredi sine macula , qui ambulat in via hujus vitæ sine culpa lethali ; dicitur operari Justitiam , qui facit omnia , ad quæ teneatur : Ohne Mackul gehet herein / der auf den Beeg dieses Lebens ohne grosser Sünd wandlet ; die Gerechtigkeit würcket / der alles im Werk erfülltet / zu welchem er verpflicht ist . Und das ist / was David , nach empfangener Erkantnuß von GOTT so oft nachmahls anderen geprediget hat / benantlich im 33. und 36. Psalm : Quis est homo , qui vult vitam , redet er im erst angezogenen Psalm , v. 13. & 15. diligit dies videre bonos , diverte à malo , & fac bonum : Wer Lust hat ewig zu leben / und ewig gute Täg zu sehen / der weiche ab vom Bösen / und thue das Gute . Ein gleiches widerhollet er im 35. Psalm , v. 27. Declina à malo ; & fac bonum , & inhabita in sæculum sæculi : Weiche ab vom Bösen / und thue das Gute / wirfst immerfort und ewig bleibben . Wo seynd dann jene / ruffet über diese Wort Augustinus , welche sich für gerecht halten ? und mit dem allein

CCCC

alles

alles ausgerichtet zu haben sich gedunkeln / wann sie nichts Böses thun. Parum est, nulli noceas, nullum occidas, seynd die Wort Augustini, non sureris, non adulteres, non fraudem facias, non fallum testimonium diccas: Wenigist / daß man niemand schade / niemand töde / niemand nemme das. Seinige / nicht ehebreche / nicht betrüge / nicht falsche Zeugnus gebe / und so fort von anderen Sünden / parum est, zu wenig ist dieses / nur ein Theil der Christlichen Gerechtigkeit / von welchem der Prophet / wird mit diesem erfüllt / nemlich : Diverte à malo: Weiche ab vom Bösen. Die Erfüllung des anderten Theils / fac bonam, thue das Gute / wird auch gefordert. Parum est, nicht genug ist / daß man den Nächsten nicht ärgere / noch zum Bösen anreize / Gott will auch / daß man ihre auferbaue / und nach Vermögen verbessere. Parum est, nicht genug ist / daß man sich wider Recht und Billigkeit nicht räche/ noch einen Feind hasse / Gott will auch/ daß man ihn liebe / und Gutes thue. Parum est, nicht genug ist / daß man einen Armen mit scharffen Worten nicht abschaffe / Gott will auch/ daß man ihme zu Hülff komme. Mit wenigen : Parum est, ut non exspoliess vestitum, sagt ferner Augustinus: Vesti nudum, si non exspoliaveris, declinasti à malo, sed non facies bonum, nisi cùm peregrinum suscepferis in domum tuam: Nicht genug ist / daß man einen Bekleideten nicht ausraube / man muß bekleyden auch den Nackten. Hat man einen wohl gekleideten Fremdling nicht ausgeraubt / ist man vom Bösen abgewichen / doch hat man nichts Gutes gehan / man habe ihne dann ins Haus aufgenommen / und beherberget.

738 Will man sagen auch / was zu sagen ist: Wird dem Himmel / der ewigen Glückseligkeit nicht zugefügt die grösste Unbild und Verachtung / da man vermeinet / ein so grosses Gut zu erwerben mit dem allein / daß man nichts Böses thue? Wann schon kein

Gesetz Gottes bey Straff der ewigen Verdammnis zu Guten Werken verbindete / sollte dann noch die blose Erkanntnuß allein / vil mehr der unfehlbare Glaub von einem so unbegreifflich grossen Gut uns antreiben / allen Fleiß zu guten Werken anzuwenden / so grosse Belohnung darmit zu gewinnen. Wer aus Hoff-Bedienten darff sich bey einem Fürsten / oder regierenden Herzen anmelden um ein hohes Amt / oder Ehren-Stell / mit bloßer Anziehung: er habe dem Fürsten niemahls etwas übels gewünschet / nicht nach dem Leben getrachtet / nichts entfremdet / wann er in übrigen keine andere Verdiensten hat aufzuweisen. Wie werden dann jene einsmahls erscheinend öffnen vor dem strengen Richter-Stuhl Gottes / mit Begehrten / von ihm die ewige Belohnung zu empfangen / die nichts anders zum Verdienst aufzuweisen haben / als daß sie sich dero selben durch die Sünd nicht haben unwürdig gemacht. Heissen wird es: Elurivi, & non dedisti mihi manducare, Matth. 25. v. 42. Mich hat gesungen / und ihr habt mich nicht gespeiset. Dann wie der Englische Thomas lehret: Divertere à malo, non est quid meritorum, si divertere dicat solam negationem, per hoc enim, scilicet non facere malum, vitatur quidem pena, quam incurrit, si illud admisisset, non tamen per hoc vita acquiritur; Von Bösen sich enthalten / wann es in dem allein beruhet / daß man nichts Böses thue / und dieses nicht zu Gott / noch seinen Allerheiligsten Willen zu erfüllen gerichtet wird / ist nicht verdienstlich / dann allein mit nichts Böses thun / wird die Straff zwar verhütet / das ewige Leben aber nicht erworben.

So fasset dann diese Lehr wohl zu 739
Gemüth / seyet ein in diser Welt gepflanzter Baum / aber ein fruchbarer / und zwar gute Frucht-tragender Baum; Keiner befriedige sich mit dem / daß er keine schädliche und giftige Frucht trage / daß er nichts Böses thue / die Sünd / und alles / was Lasterhaft ist / vermeyde; sondern er muß auch darob

darob seyn/ auf daß er gute Frucht bringe/ gute Werck übe/ reiche Tugend- Verdienst sammle. Durch diese gute Werck wird der Himmel/ und die ewige Glückseligkeit verdienet; ermangeln solche/ unterlasset man/ das Gute zu würcken/ so erfüllt man nur den halben Theil des Christlichen Gesetzes/

man wird von Christo in den Wein- garten seiner Kirchen für einen unfruchtbaren Baum gehalten/ der nichts anders zu gewarten hat/ als daß er ausgehauet/ und in das ewige Feuer geworffnen werde.

A M E N.



Anderse Predig.

Son der Allwissenheit Gottes.

Attendite à falsis Prophetis, qui veniunt ad vos in vestimentis ovium, intrinsecus autem sunt lupi rapaces: Matth. 7. v. 15.

Hütet euch vor falschen Propheten/ die zu euch kommen in Schaass-Kleydern/ inwendig aber schänds reissende Wölff.

740

Soll man die Wahrheit sagen/ muß man bekennen/ fast alles bey diesen unsern verkehrten Zeiten/ werde meistens nur auf den Schein/ List/ Betrug/ und Falschheit eingerichtet. Die Poeten haben vor Zeiten gedichtet/ daß im Pallast des Höllen-Gottis Pluto alle Innwohner in fremder Kleydung aufziehen/ und niemand/ wer er seye/ erkennet werde. Fabel-Werck ist dieses/ eine Wahrheit ist/ ein gleicher Pallast seye nunmehr das grosse Welt-Haus/nachdem fast niemand gefunden wird/ welcher vor dem/ der er ist/ wolle angesehen werden. Melde nichts von Lasteren/ als welche alle dahin beflissen seyn/ wie sie unter denen schönsten Tugenden

Kleydern verborgen bleiben; rede nur von dem/ was täglich in die Augen kommt. Was ist anjezo alle Kunst? schier nichts anders/ als angenehmer Betrug/ in welchem jener der beste Meister ist/ der andere zum besten hinter das Liecht führen kan/ und wer erfahret es nicht? Täglich erarmet die Welt/ doch will sie allzeit nur reicher scheinen. Man achtet anjezo kein Haus mehr/ welches aus Holz/ Stein und Kalk zusammen gefüget ist/ alle Wände müssen unter Tapezen rehen verborgen seyn/ alle Träme unsrer einem Gipps begraben werden/ nichts muß erscheinen/ wie es an sich selbsten ist. Wie vil Säulen in Kürschen und Pallästen veriprechen vor sich den kostlichsten Marmel/ doch findet sich unter einen betrüglichen Spiegel-Farb ein schlechter Ziegel.

Ecce 2. Wie

R.P. Kellerhaus, S.J. Dom. Tom, II.

Wie mancher Geschmuck kommt in die Augen / wie Rubinen / und Diamanten / doch spihlet von selben nur ein leichter Schein eines Böhmischen Steins. Wer zehle auch alle häfliche Gesichter / die unter einem entlehnten Anstrich verborgen ligen ? mit wenigen : Vitam suam velut è proscenio ad ostentationem componunt : sagt der grosse Basilius : Lauter Comedianten seynd Menschen worden / welche auf der Schau - Bühne diser Welt anders seynd / und ein anders vorgeben. Wahrhaftig ist dieses alles / von Menschlichen Herzen aber ganz unlaugbar. Multis simulationum involucris mens humana velatur , sagt von disen Ambrosius I. de Paradylo c. 13. Die ganze Welt : Politic trachtet mit allen ihren Rändern und Griffen nur allein dahin / wie sie das Herz und dessen Heimlichkeiten verhülle und verberge. Schließen Menschen aber unter zwainzig Häuten / vertuschens / verstellens / verhüllens Herz und Gemüth / wie sie wollen / ist doch jenen alles bewußt / der im heutigen Evangelio den Schalck entdecket und gemahnet hat : Attendite à falsis Prophetis , qui veniunt ad vos in vestimentis ovium, intrinsecus autem sunt lupi rapaces : Hütet euch vor falschen Propheten / welche zu euch kommen in Schaafs - Kleydern / inwendig aber seyns reissende Wölff. Diese Schaafs - Kleydern / wie der Englische Thomas auslegt / seynd die außerliche Gestalt / und Schein eines Christens / mit welcher Gestalt / damit niemand aus uns auch sich verstelle / will ich reden von der Allwissenheit Gottes / und erweisen die Große / und Vollkommenheit diser Göttlichen Eigenschaft / man vernehme mich.

741 **S**il fasset und ergründet der Verstand eines Menschen / noch mehr eines Engels. Will man wissen / wie weit diese Seelen - Kraft sich erstrecke ? schaue man an alles Große dieser sichtbaren Welt / wie groß ist dieses ? doch klein in Vergleichung mit dem Verstand eines Menschen / als welcher alle Theil desselben nicht al-

lein im Augenblick durchwandert / und erkennet / was von selben zu erkennen ist / sonderen auch neue Weesenheiten ersinnet / die Gott noch niemahls herfür gebracht. Er erfindet neue Künsten / kommt täglich in Erkundnuß neuer Geheimnüssen / weiß Ursach zu geben von allem / was sich zu tragt. Doch ist aller Menschlicher Verstand / und Wissenschaft mit der Göttlichen verglichen / weniger als ein Tropfflein gegen dem ungeheuren Meer. Also bezeuget es Gott selbst durch den Mund Isaiae seines Prophetens am 55. v. 8. & 9. Non enim cogitationes meæ, cogitationes vestrae : dicit Dominus. Quia sicut exaltantur coeli à terra , sic exaltatae sunt cogitationes meæ à cogitationibus vestris. Dif sagt der Herr : Weit andere Gedanken führe ich / als ihr / Himmel und Erd seynd nicht so weit von einander / als meine Erkundnuß / meine Wissenschaft / meine Gedanken von euren / dann führe man den Gelehrtesten der Welt in eine wohlvorsehene Bibliothec oder Bücherey / in welcher etlich tausent Stuck von grossen Büchern werden aufgehalten / frage man selben / wie vil / und was für Gedanken in allen disen gefunden werden ? Welche wahrhaft / welche falsch ? Wann / und wie alle vom Verstand ihrer Urhabern ans Licht gebracht worden ? Wie vil Wörter / wie vil Buchstaben ein jegliches Buch in sich enthalte ? Was Gutes / oder Böses diese Bücher in der Welt haben aufgewürfelt ? Wird er auch nur eine einzige Frag aus gemeldten wohl wissen zu beantworten ? Führe man ferner disen Gelehrten auf einen hohen Thurn / und zeige man ihm von selben auf einmahl alle Innwohner einer Volk - reichen Stadt / mit beygefügter Frag : Was ein jeglicher aus so vilen gesehnen Menschen insonderheit gedenke ? wie er heisse ? wann er geboren worden ? Zu wem er tauglich ? Wie vil Tritt und Schritt er schon allbereit gemacht / und noch machen werden ? Wird er wohl gelehrt gnug seyn / auch nur eine einzige aus

disen Fragen aufzulösen? Noch nicht genug / führe man weiter gesagten Gelehrten zum Ufer des Meers / wird er wohl sagen können / wie vil Wasser - Tropfen dieses fliessende Element in sich enthalte? Wie oft jeder Tropfen hin und wider bewegt worden? Wie vil Fisch im Meer sich aufzuhalten? Wo die Perlen / Coralzen / Edlstein / welche es herfür bringt / anzutreffen? Oder / so diese Fragen vielleicht gar zu tieffinnig / wolle er sagen / wie vil Last - Rauff - oder Kriegsschiff dieses Meer schon allbereit verschlückt habe / und annoch verschlungen werde: Wie vil Sand - Körnlein es zehle am Ufer / wie vil Wunder es verberge in seinem Abgrund? Wird er in allen jetzt gemeldten Stücken / und unendlich mehrern / nicht bekennen müssen seine Unwissenheit?

742

So ist es / wie vil auch Menschen wissen / ist doch alles nichts der hunderte / ja tausende Theil dessen / was sie nicht wissen / dann ich allein nicht weiß / was so vil andere Millionen Menschen wissen / aus welchen auch der Ungelehrteste vil Sachen weiß / die mir seynd unbewußt; Gott allein weiß alles / seine Wissenschaft ist unendlich / und erstreckt sich auf alles ohne End. Keine Wahrheit wird gefunden / und kan auch nicht gefunden werden / die er nicht ganz vollkommenlich erkennet / nicht insgemein allein / sondern auch insonderheit bis auf den letzten Umstand. Er erkennet auch nicht grosse Sachen allein / die wir unserer Bemühung würdig achten / sonderen auch kleine / welche wir verachten: dann eben so unmöglich ist / daß Gott nicht wisse eine jegliche Bewegung des mindesten Sonnen - Staubleins / als daß er nicht wisse die Natur und Eigenschaft eines Seraphins. Ursach dessen / wie Augustinus weitläufig beweiset / stehet in dem / weil Gott alles Klein und Groß / eines sowohl / als das andre / erschaffen hat. Bild man sich einen Bau - Meister / der ein herliches Gebäu zum End gebracht / wird aus

dem Gebäu nicht recht geschlossen / daß er der Bau - Kunst erfahren seye / so ist es: Eben also / weil Gott alles gemacht / wird auch recht geschlossen / daß er alles wisse. Von Salomon den weisen König rühmet die Schrift: Locutus est Salomon tria millia Parabolæ, & fuerunt Carmina ejus quinque & mille, & disputavit super lignis, à Cedro, quæ est in Libano, usque ad Hyssopum, quæ egreditur de pariete, & differuit de jumentis, & volucribus, & reptilibus, & piscibus: Also erzählt das dritte Buch der Königen am 4. v. 32. & 33. Er redete drey tausent Spruch: und seiner Liedern waren fünff tausent. Er wußte auch die Natur und Eigenschaft deren Bäumen und Kräuter vom Ceder - Baum auf dem Berg Libano angefangen / bis auf den Hyssop, so an der Wand wächst. Auch redete er von Bieh und Vogeln / von Geswürm und Fischen. Große Wissenschaft / und mehr dann Menschliche Weisheit. Doch ist gewiß / vil tausent Kräuter / Fisch / Vogel / Wurm / Bäum und andere Gewächs seynd entweder in der Tiefe des Meers / oder in der Höhe des Lufits / oder in finsternen Wälderen / oder im Abgrund der Erden / oder endlich auf hohen Bergen und Stein - Klüppen gewesen / von welchen Salomon nichts gewußt. Gottes Wissenheit / und Erkundnuß allein erstrecket sich auf alles / ohne Unterschied / nichts ist seiner Allwissenheit unbewußt / noch verborgen. Ja so gar / wie David im 43. Psalm. v. 22. bezeugt: Ipse novit abscondita cordis, seynd ihme bewußt alle Heimlichkeiten des Herzen / zehle / wers zehlen kan / wie vil Gedanken so vil Millionen Menschen / die von Anbeginnen der Welt bis auf lauffende Zeit gewesen seynd / schon allbereit geführet haben / und bis zum End der Welt noch führen werden / doch ist kein einziger aus allen Gott unbewußt / non præterit illum omnis cogitatus: Ecclesiastici am 42. v. 20.

Was aber in Gottlicher Allwissenheit noch mehr zu bewunderen ist / steht

Ecce 3

stehet in dem / daß GOTT nicht allein auf das vollkommneste erkenne alle seine creaturen / die er erschaffen hat / sondern auch / die er erschaffen kan. Er waßt auch nicht allein alle Umständ / in welchen er seine creaturen erschaffen hat / sondern auch / in welchen er sie hätte erschaffen können / und wie jede insonderheit in solchen Umständen sich wurde verhalten haben. Kein Zweifel ist / zum Exempel : GOTT hätte mich können lassen gebohren werden vor tausent Jahren in einem unglaublichen Land / er hätte mich setzen können in einen anderen Stand / und so fort von andern Umständen / alle Gedanken / die in einem solchen Stand / Land / oder Zeit wurde geführet / alle Wort / die ich wurde geredet / alle Werk / die ich wurde geübet haben / seynd GOTT ganz klar bewußt / und ist seiner Allwissenheit alles offenbahr. Ferner erkennet GOTT dieses alles auf einmal / und hat hierzu keines Nachsunes / noch einige andere Wissenschaften vonnöthen. Unser Verstand / wie scharff-sinnig er auch immer ist / begreiffet dannoch nicht alles auf einmal / er braucht vil Nachdenckens / vil andere Wissenschaften / bis er endlich komme auf den Grund der Wahrheit / nicht also GOTT / alles steht ihm auf einmal ganz klar vor Augen / dann er alles sieht in seiner göttlichen Weesheit. Wer rüsse dann nicht mit Paulo dem Welt-Apostel zum Römeren am 11. v. 33. O altitudo divitiarum sapientiae, & scientiae DEI : O wie hoch steigen die Reichthumen der göttlichen Weisheit und Wissenschaft ! Wer bekenne nicht mit David im 138. Psalm. v. 6. Mirabilis facta est scientia tua ex me , confortata est , & non potero ad eam : Deine Wissenschaft / O HERR / ist mir zum Wunder worden / und so hoch und stark / daß ichs nicht erreichen könne. Hugo dollmetscht : Mirabilior facta est scientia tua , quam ego possum cogitare : Wunderbarlicher ist Deine Wissenschaft / als ich gedachten könne.

Wann disem also / wann Gott ⁷⁴⁴ alles bewußt ist ? wann seiner Allwissenheit nichts verborgen ist ? was hilft dann sich stellen / und verstellen ? Was hilft dem Evangelio gemäß äußerlich in Schaaffs - Kleydern aufzuhören / das ist / die Gestalt eines Christens aufweisen / innerlich aber ärger seyn / als ein reissender Wolff ? Was helfen alle äußerlichen Werk der Buß und Andacht / wann das Leben nicht gebesseret wird ? gleich wäre GOTT blind worden / und wisse nicht / was für ein Schalck unter dieser angenommenen Gestalt verborgen lige ? Weit gefehlet / Gott schaut nicht allein auf das äußerliche / er sieht bis in das innerste Herz hinein / und lässt sich einen leeren Scheindes Gutens keines Beegs gefallen / man erinnere sich allda jenes Lob-Gesangs / welches die drey Knaben im Babylonischen Feuer - Ofen haben angestimmt. Alle Geschöpff laden sie ein zum Lob Gottes ihres Erretters. Lobens sprechen sie / alle Geschöpff des Herrn den Herrn. Nach disem folget ein ganzes Register / von Bergen und Bücheln / von Wässern und Meer / von Blitz und Wolken / von Erd und Himmel. Einzig und allein / wie Ambrosius vermerkt / wird des Regen - Bogens in diesem Register nicht gedacht. Solus arcus Coelestis à tribus viris intermissus est : Wie dieses ? nichts schöners ja hat die ganze Natur / als eben diesen Bogen / warum dann wird er gleich anderen Werken Gottes in gesagtem Lob - Gesang nicht angezogen ? Aristoteles vielleicht wird uns erleuchten / als welcher nach langer Beschreibung dieses Bogens endlich schließet / apparens tamen , der Regen - Bogen will zwar etwas seyn / und ist doch nur ein leerer Schein / der Ursach wird er aus der Zahl deren Werken Gottes aufgemustert / dann es steht geschrieben : Abominatio Domini est omnis illusor : Ein Betrüger ist ein Greul vor Gott. Prov. 3. v. 32.

Ferner ist GOTT alles bewußt ? ⁷⁴⁵
O was hilft dann zur Sünd / weiß nicht /

nicht / was Winckel und Finsternus-
sen außsuchen / was hilfft auch so gar
im geheimisten Sacrament der Beicht
begangene Bosheiten / waß nicht /
wie entschuldigen und vertuschen?
Menschen kan man endlich hinter das
Liecht führen / nicht GOTT. Drit-
tens ist GOTT alles bewußt / so
waß er auch um mich und meiner Sa-
chen Angelegenheiten. O was Trost
kan und soll uns bringen diese Allwiss-
heit! was Trost und Freud bringt
nicht einem Königlichen Bedienten /
wann der König sein Herr von aller
seiner SachenBeschaffenheit eine ganz
genaue Wissenschaft haben will? wie
viel mehr kan trosten einen Christen /
wann er gedencket : GOTT waß
alles / und zwar am besten / wie es
stehe mit mir. Gehe es demnach /
wie es immer wolle / ihm ist alles be-
wüßt / und er waß alles am besten
anzuordnen. Bleiben unsere gute

Werck vor denen Augen deren Men-
schen verborgen : GOTT ist alles
bewußt / und er wird sie einsmal ans
Liecht bringen / wird das Gute mit
Bösen vergelten. GOTT ist alles
bewußt / und er wird einsmal alles
ganz reichlich belohnen. Mit weni-
gen : alle unsere Schritt und Tritt /
Herz und Meynung seynd GOTT
bewußt / darum dann nichts zu ach-
ten ist / was Menschen von uns urtha-
len ; Endlich : Domine ante te om-
ne desiderium meum, & genitus meus
à te non est absconditus : mache man
den Schluß mit David im 37. Psalm.
v. 10. HERR mein Verlangen ist
vor dir / und mein Seuffzen
ist dir nicht ver-
borgen.

A M E N.



Am